

40 JAHRE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SONNENENERGIE



Bild 1: Drei „Generationen“ der DGS. Der amtierende Präsident Weyres-Borchert, Ehrenpräsidentin Prof. Dr. Jannsen und Ehrenpräsident Prof. Dr. Goetzberger (v.l.n.r.)

Im Oktober diesen Jahres jährt sich die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) zum vierzigsten Mal. Das Jubiläum hat der Verein am Tag nach der Intersolar Europe mit einem Festakt in München gefeiert.

Im Festsaal des Künstlerhauses am Lenbachplatz ließen die Redner 40 Jahre Verbands- und Solarhistorie passieren und sie wagten einen Ausblick auf die Zukunft der Energieversorgung. Die Festreden waren ein Mix aus Stolz auf das Erreichte, Kritik an der aktuellen Energiepolitik der Bundesregierung und Zuversicht, dass die Solartechnik sich auch weiterhin durchsetzen werde. Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter erinnerte daran, dass die regenerativen Energien zum Zeitpunkt der Gründung alles andere als „en vogue“ waren. „Man kann nur den Hut ziehen, dass man solche Institutionen schon vor 40 Jahren ins Leben gerufen hat“, sagte er in seinem Grußwort. Der Bereich von Nichtregierungsorganisationen dürfe nicht wegfallen. „Die Politik braucht Anstöße.“

„Die Photovoltaik wurde unterschätzt“

Die Politik war auch in dem Vortrag von Professor Adolf Goetzberger, Ehrenpräsident der DGS und Gründer des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), immer wieder ein Thema. Der 86-jährige Solarpionier gab einen Überblick über die „wechselvolle Geschichte der Photovoltaik“. Angefangen

von der Zeit, in der es „fast nur Zweifler und Kritiker“ gab, ging er unter anderem auf die Bedenken ein, die in den vier Jahrzehnten an der Photovoltaik geäußert wurden, und darauf, wie gut der Markt sich gleichwohl entwickelt hat. „Man hat die Dynamik der Photovoltaik unterschätzt“, sagte Goetzberger zufrieden. Er sei zuversichtlich, dass sich die Erfolgsgeschichte fortsetzen werde – trotz der Energiepolitik der Bundesregierung. „Einen Korridor für den Weltmarkt kann sie nicht vorgeben“, sagte er mit einem verschmitzten Lächeln.

Zum Lachen brachte Goetzberger die rund 120 geladenen Gäste gleich mehrfach. Vor allem, als er schon erprobte Rezepte zur Bekämpfung der Solarstromerzeugung zum Besten gab und gleich noch – erklärtermaßen sarkastisch – zwei Rezepte für die Zukunft nachschickte: „Verbot neuer Anlagen und eine Abwrackprämie für bestehende PV-Anlagen“. Die Gäste würdigten seinen humorvollen Vortrag und seine Lebensleistung mit einem langen Applaus im Stehen. Von der DGS bekam er gleich noch die Goldene Ehrenmitgliedsnadel überreicht.

PV und Windenergie als Säulen der Stromversorgung

Auch Professor Joachim Luther, Goetzbergers Nachfolger als Leiter des Fraunhofer ISE bis zum Jahr 2006, gehörte zu den Festrednern. Er referierte über die Transformation des deutschen Energieversorgungssystems. Basis war die Studie

„Energiesystem Deutschland 2050“, die beim Fraunhofer ISE erhältlich ist. Luther präsentierte ein Szenario, wie eine kostenoptimierte Stromversorgung im Jahr 2050 aussehen könnte, wenn 50 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien stammen und gleichzeitig so viel Kohlendioxid wie möglich eingespart werden.

Im dem Szenario der ISE-Forscher sind dann 147 Gigawatt (GW) PV-Leistung am Netz, weiterhin 120 GW Onshore-Windenergieleistung, 32 GW Offshore-Windenergieleistung sowie mittlere und große Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 60 GW, die mit Wärmenetzen verbunden wären. Alle Zahlen sind Circa-Werte. Luther geht davon aus, dass „man Kurzzeitspeicher massiv haben“ werde. Gleichzeitig betonte er die Bedeutung von „vernünftigen“ Netzen. „Völlig gegen Netzausbau zu sein, ist nicht sinnvoll“, sagte Luther. Nach seinem Ausscheiden aus dem Fraunhofer ISE baute er gemeinsam mit seiner Frau, Professorin und DGS-Ehrenpräsidentin Sigrid Jannsen, in Singapur ein Solarforschungsinstitut auf.

Positionierung in sich wandelnder Verbändelandschaft

Bernhard Weyres-Borchert, seit 2013 Präsident der DGS und auf der anschließenden Delegiertenversammlung in München im Amt bestätigt, resümierte vier Jahrzehnte Vereinsgeschichte. Der erste Auslöser für die Vereinsgründung sei die Ölkrise 1973 gewesen, der zweite das



Bild 2: Sprach ein Grußwort: Dieter Reiter, Oberbürgermeister von München



Bild 3: Festredner: Prof. Dr. Joachim Luther, Direktor Emeritus des Fraunhofer ISE

Buch „Die Grenzen des Wachstums“ von Dennis Meadows. Mit dieser Vision im Sinn hätten einige Solarpioniere am 17. Oktober 1975 im Münchner Hofbräuhaus die DGS gegründet, so Weyres-Borchert. „Die DGS hat sich immer als Verbraucher- und nicht als Industrieverband verstanden“, betonte er.

Zu den wichtigsten Meilensteinen gehören das 1. Sonnenforum 1977 in Hamburg und die Veranstaltungen der International Solar Energy Society (ISES), weiterhin die erste Solarfachmesse 1993 in Pforzheim, aus der später die Intersolar hervorging. Die DGS habe wesentlich dazu beigetragen, sagte Weyres-Borchert und bedankte sich bei Markus Elsässer und Horst Dufner von dem Intersolar-Veranstalter Solar Promotion für ihren

Beitrag zum Aufbau der Solarindustrie. Sie waren ebenfalls unter den Gästen. Als weitere Aktivitäten erwähnte der DGS-Präsident die Landesverbände und Sektionen, internationale Projekte wie Solcamp, das sich mit Solarthermie auf Campingplätzen beschäftigt hat, die Photovoltaik- und Solarthermie-Leitfäden sowie Schulprojekte.

bleibt die Frage, wie die DGS ihre Zukunft sieht. „Die Verbände-Landschaft hat sich geändert. Es wird Fusionen geben und wir müssen uns noch stärker positionieren“, sagte Weyres-Borchert. Eine erste Kooperation ist die DGS schon mit dem Bund der Energieverbraucher eingegangen. Die Frage sei, welche Kooperationen man noch schließen wolle. Ihre Unabhängigkeit müsse die DGS aber auf alle

Fälle behalten. „Sie wird in Beratungen geschätzt“, so Weyres-Borchert. Wichtig sei es jetzt, das Netzwerk auszubauen.

Hartmut Will, seit vielen Jahren 1. Vorsitzender der DGS-Sektion München, der die Festveranstaltung organisiert und moderiert hat, appellierte in seinem Schlusswort daran, junge Menschen für die DGS zu gewinnen. „Wir brauchen Nachwuchs“, so sein eindringliches Plädoyer, neue Mitglieder zu gewinnen.

ZUR AUTORIN:

▶ Ina Röpcke

Fachjournalistin Erneuerbare Energien
www.inaroepcke-pr.de

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift Sonne, Wind & Wärme

DIE DGS AUF DER INTERSOLAR: NEUHEITENBÖRSE

Wie jedes Jahr gestaltete die DGS auch diesmal einen Teil der Neuheitenbörse auf der Intersolar Europe. Die Veranstaltung fand am Freitag, den 12. Juni statt. Die Vortragsreihe der DGS trug den Titel: „DGS Solarenergie aktuell“. In einem Vortragsblock wurden vier Vorträge gehalten. Abschließend gab es für die Gäste anlässlich des 40-jährigen DGS-Jubiläums noch einen Sektausschank. Die einzelnen Vorträge:

PV@now – Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen

Referent: Dipl. Kfm. (Univ.) Michael Vogtmann, DGS Landesverband Franken
 Das Programm pv@now ist die erste internetbasierte Anwendung zur Berechnung und fortlaufenden Überwachung der Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen in allen denkbaren Betreiberkonzepten. pv@now liefert zudem Entscheidungshilfen für die Auswahl des passenden Betreiberkonzeptes.

Sicherheit in der Photovoltaik

Referent: Dipl.-Ing. Ralf Haselhuhn, DGS Landesverband Berlin Brandenburg

Der Vortrag beschäftigte sich mit dem aktuellen Stand der Regeln der Technik

sowie der Normen und Richtlinien bei Bau, Montage und Installation von PV-Anlagen und von Batteriespeichersystemen. Dabei standen die Sicherheitsanforderungen (Brandschutz, elektrische und bauliche Aspekte) im Mittelpunkt.

Die Integration Erneuerbarer Energien in Wärmenetze

Referent: Dr. Matthias Sandrock, Hamburg Institut

Zwei aktuelle Forschungsprojekte Smart-ReFlex und SolnetBW beleuchten die Integration Erneuerbarer Energien, insbesondere solarthermische Großanlagen, in die Fernwärmeversorgung. Dr. Matthias Sandrock ist Partner beim Hamburg Institut und promovierter Chemiker. Er hat seinen Beratungsfokus im Bereich kommunale Wärmestrategien und der Integration Erneuerbarer Energien in den Wärmemarkt.

40 Jahre Solarenergie – 40 Jahre DGS

Dipl.-Met. Bernhard Weyres-Borchert, Präsident der DGS

Die DGS feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Seit 1975 setzt sie sich für Erneuerbare Energien und das

Ziel der vollständig regenerativen Energieversorgung ein – lange bevor der Begriff der Energiewende geprägt wurde. Ein Streifzug durch spannende 40 Jahre Technologieentwicklung und Verbandsarbeit.

Download der Vorträge:

▶ www.dgs.de/index.3293.0.html

